

Neues Haus für die «Hoffnung»

NEUBAU / Mit einem Festakt beging das Sondersschulheim «Zur Hoffnung» den Bezug seiner neuen Räume an der Wenkenstrasse 33. In der zweiten Bauetappe folgt ein Schulhaus- und Therapiegebäude.

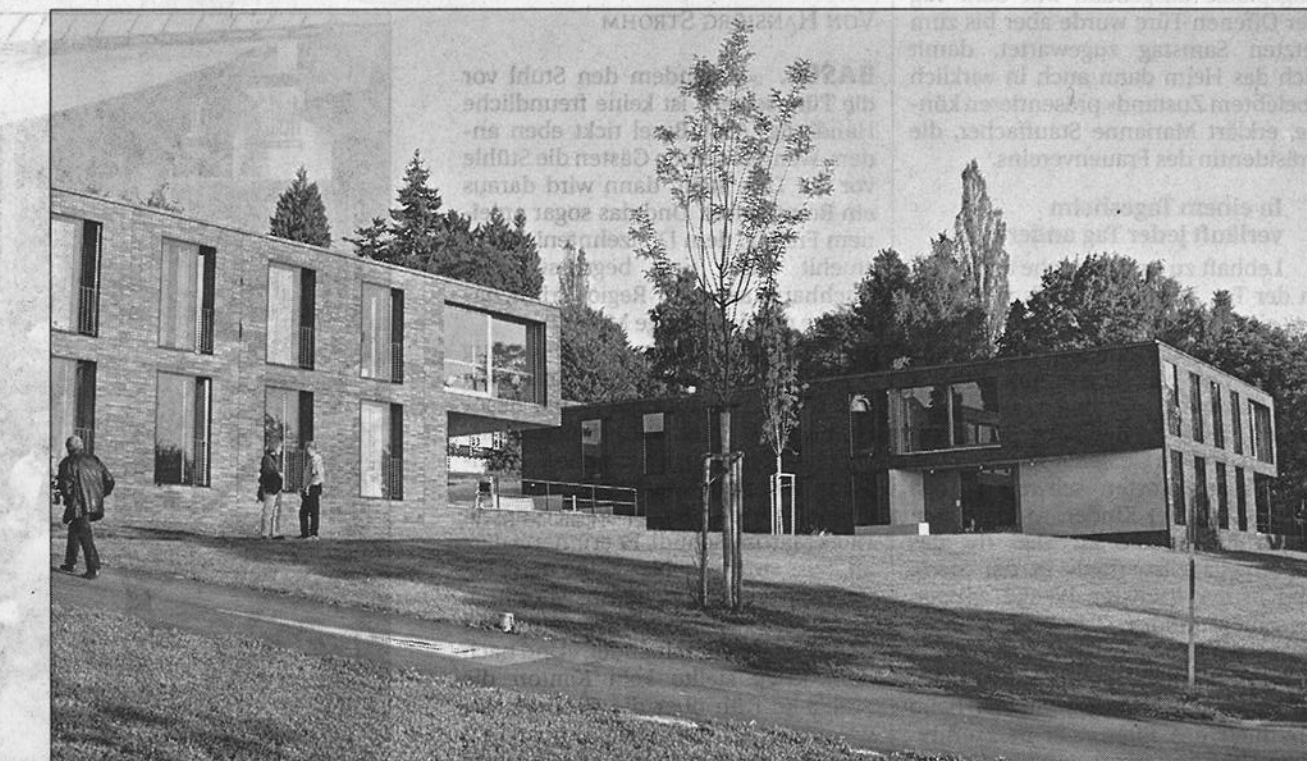
VON BIRGIT GÜNTER

RIEHEN. Nach mehr als siebzig Jahren im alten Gebäude bekam das Riehener Sondersschulheim «Zur Hoffnung» für geistig oder mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause: Im Mai zügelte die «Familie» in die beiden neuerstellten Wohnhäuser an der Wenkenstrasse 33. Noch fehlen zwar in den lichtdurchfluteten und durchwegs rollstuhlgängigen Räumlichkeiten grösstenteils die Bilder an den Wänden: «Es ist halt, wie wenn eine Familie zügelte», schmunzelt dazu Heimleiter Peter Kappeler. «Es braucht alles seine Zeit.» Man habe sich aber schon gut eingelebt und fühle sich sehr wohl hier. Auffallend sind die grosszügigen Aufenthaltsräume und Gänge: «Diese sind notwendig für unsere Tageskinder», erklärt Kappeler. Schliesslich müssten auch die auswärtigen Kinder irgendwo «Raum haben».

Heim geniesst Akzeptanz in Bevölkerung und Politik

Beim offiziellen Festakt in der Aula des ebenfalls neuen Betriebsgebäudes wurde die Festgemeinde von stimmungsvollen Melodien der grösstenteils hauseigenen Musikgruppe «We Too» begrüsst. In seiner Festansprache zeigte sich Heimleiter Kappeler erfreut und dankbar über die grosse Akzeptanz des Heimes in der Riehener Bevölkerung wie auch in der Politik. Immer wieder zu Diskussionen Anlass gegeben habe in seiner schon über zehnjährigen Dienstzeit für das Sondersschulheim der verschiedentlich als veraltet empfundene Namen «Zur Hoffnung». Kappeler möchte diesen jedoch nicht ändern, denn er habe sich bewährt und: «Er passt zu uns.» Die darauf gehisste farbenfrohe Fahne der «Hoffnung» soll dieses verdeutlichen.

Auf die Bedeutung von Institutionen wie dem Sondersschulheim für die Gesellschaft kam anschliessend Emil Kob, der ehemalige Leiter des Instituts für spezielle Pädagogik und Psycholo-



INGEWEIHT. Das Sondersschulheim «Zur Hoffnung» in Riehen wird von Grund auf erneuert. Bereits beendet ist die erste Bauetappe – die ersten Neubauten konnten eingeweiht werden. Zu sehen sind links das Wohnhaus A, rechts das Wohnhaus B. FOTO SOHRMANN

gie an der Uni Basel, zu sprechen. Die Kultur einer Bevölkerung messe sich nicht nur an einem Messeturm oder einem schönen Stadium, meinte er, sondern auch an Bauwerken wie beispielsweise den Räumlichkeiten der «zu neuem Leben erwachten «Hoffnung»». In Anlehnung an eine Geschichte aus der Bibel schloss er, dass man sich die Fähigkeit erhalten solle, Hilfebedürftige erstens zu bemerken und dann nicht nur Mitleid zu haben, sondern auch professionelle Hilfe anzubieten – eben wie es etwa verdankenswerterweise das Heim tue.

Als Stellvertreter für die verhinderten Regierungsmitglieder Christoph Eymann und Barbara Schneider überbrachte Kantonsbaumeister Fritz Schumacher die Glückwünsche der

Regierung. Das Sondersschulheim habe den Abschied vom alten Gebäude mit dem «Alten Haus von Rocky-Tocky» gefeiert, erinnerte er sich. Schmunzelnd meinte er, dass die neuen Wohnhäuser zwar stabil genug sein sollten, um nicht in «Rocky-Tocky-Manier» zu zittern.

Architektur erst fertig, wenn sie bewohnt ist

Doch er wünsche auch diesen Räumen, dass sie viel erleben und dabei alt würden. Denn: «Neue Häuser sollen Hüllen werden für Geschichten.» Ebenfalls ein Lob parat hatte er für Riehen: Mit der Zustimmung zum Neubau an der «tollen Lage» des Heimes habe die Gemeinde auch Flagge für die «Hoffnung» gezeigt.

Nach der offiziellen Schlüsselübergabe mit einem essbaren Riesen-schlüssel wurden die beiden Architekten Yves Stump und Hans Schibli vom Heim mit zwei Kakteen für die – wenn auch laut Kappeler nicht selbstverschuldeten – Bauverzögerungen «verdankt». Das stachelige Geschenk freute die beiden jedoch offensichtlich. «Architektur ist für uns erst fertig, wenn sie bewohnt ist», fanden sie. Beim abschliessenden Festspiel liessen die Bewohner des Sondersschulheims die lebhafteste Zügelphase nochmals aufleben.

In einer zweiten Bauetappe soll ein neues Schulhaus- und Therapiegebäude das Sondersschulheim ergänzen. Mit der Fertigstellung wird Ende nächstes Jahr gerechnet.